

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Volme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk außer Halver: Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlebrück, Rönshof, Kierspe, Kierspe-Bahnhof, Bollwerk, Volme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Balbert, Dhl, Kupferberg, Radenvornwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: Wilhelm Beil & Co., Halver i. W. — Fernsprecher Nummer 442, Amt Halver. — Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver

Nr. 250

Inseratenpreis: für 1 mm Höhe, 11 mm breit 6 Reichspennig, für Behörden, Finanzanzeigen u. auswärtige Anzeigen 10 Reichspennig, Reklame 10 Reichspennig. — Offertgebühren 10 Reichspennig und Porto —

Halver
Freitag, den 24. Oktober

Erscheint wöchentlich 6 mal
Gratis beilagen: „Zeitgeschehen im Wochenbild“, „Landmanns Sonntagsblatt“, „Herb und Scholle“, „Für unsere Frauen“ und „Am Abend“.

1930

Die heutige Ausgabe umfaßt 8 Seiten.
und die Beilage: „Zeitgeschehen im Wochenbild.“

Kleine Zeitung für eilige Leser

* Reichspräsident von Hindenburg empfing die Führer der Fraktion „Deutsches Landvolk“ zu einer längeren Aussprache über die Notlage der Landwirtschaft.

* Auf der Bundestagung des Deutschen Beamtenbundes sprach Reichsinnenminister Dr. Wirth über polnische und Standesfragen der Berufsbeamten.

* Der Verband der Kriegsbeschädigten und der Kriegshinterbliebenen hat in einer Eingabe dem Reichstag, sich der Opfer des Krieges mit Nachdruck anzunehmen.

* Der König von Ägypten unterzeichnete die neue Verfassung, wodurch gleichzeitig Senat und Kammer aufgelöst werden.

Szenenwechsel.

Die Ernennung des früheren preussischen, dann Reichsinnenministers Severing, eines der prominentesten Führer der Sozialdemokratischen Partei, hat weit über die Grenzen Preußens hinaus eine überaus große Beachtung in der politischen interessierten Öffentlichkeit erfahren. Viel gepriesen und viel angegriffen, hat er von 1921 bis 1926 das Innenministerium des größten deutschen Freistaates geleitet und sich damit außerordentlich viele Freunde, aber auch zahllose Feinde geschaffen. Man sprach in Lob und Tadel von einem „System Severing“ und gerade deswegen wird seine sehr plötzliche und die Öffentlichkeit völlig überraschende Ernennung zum Innenminister auf der politischen Linken ebenso bejubelt, wie sie auf der Rechten schärfste Kritik auslösen mußte, die sich ja bereits bis zu einem Mißtrauensantrag der Deutschen Nationalen gegen Severing verdichtet hat; ein solcher ist auch von den Kommunisten eingebracht worden und beide Anträge müssen binnen vierzehn Tagen, also sofort nach Wiederzusammentritt des Landtages, zur Entscheidung kommen.

Man kann auch nicht ganz an dem Zeitpunkt vorbeigehen, an dem diese Ernennung erfolgt ist: Im Reich konnte das Kabinett Brüning den Angriff der Rechts- und Linksopposition nur mit Hilfe der Sozialdemokratie abwehren, aber gleich darauf wurde ihm von derselben Partei auch sehr kühl gesagt, daß man die weitere Unterstützung des Kabinetts von einer ganzen Reihe wirtschafts- und sozialpolitischer Voraussetzungen abhängig mache, über deren Annahme man sich bis zum Wiederzusammentritt des Reichstages einigen müsse. Die Haltung der Sozialdemokratie am 18. Oktober hat nun ferner dazu geführt, daß im Preussischen Landtag die gegen die Regierung Braun gerichteten Auflösungs- und sonstigen Mißtrauensanträge von den Parteien der „Weimarer Koalition“ glatt abgelehnt wurden, so daß nun der Ministerpräsident, der ja der Sozialdemokratischen Partei angehört, mit Severing eine besonders politisch ungewisse Lage ausgereifte Persönlichkeit in die Regierung hineinnehmen konnte und dadurch das Schwerkriegsamt seiner Partei im Kabinett vergrößerte. Dieser Ansicht ist man übrigens auch in Zentrumskreisen, macht daher einige Bedenken geltend und gibt dem neuen Innenminister den dringenden Wunsch mit auf den Weg, sich in den gegenwärtigen parteipolitisch so gespannten Zeiten einer möglichst Objektivität zu befleißigen. In der „Abwehr der Angriffe auf den Staat von rechts und von links her“ wird die Aufgabe Severings von denen erfüllt, die ihm politisch nahestehen, und dafür soll eben die langjährige Erfahrung des Neuerannten eingesetzt werden.

Diese neue Szene in der preussisch-deutschen Innenpolitik wird in weiten Kreisen als eine Verstärkung des sozialdemokratischen Einflusses betrachtet; gleichzeitig damit vollzog sich ein anderer, auch nach außen hin deutlicher Szenenwechsel nach rechts hin: im Reichslandvolk, der größten agrarischen Organisation. Mitten im politischen Kampf der vergangenen Woche hatte der Reichs-ernährungsminister Schiele das von ihm seit langer Zeit bekleidete Amt im Präsidium niedergelegt, ebenso sein Reichstagsmandat; er war als Führer der Partei des „Deutschen Landvolkes“ in den Wahlkampf gegangen. Bei der Entscheidung des 18. Oktober hatte seine ehemalige Fraktion auf Seiten der Opposition gestanden, also auch gegen Schiele gestimmt. Nun ist es zu einer neuen Amtsniederlegung im Präsidium des Reichslandvolkes gekommen; ein weiteres langjähriges Mitglied, der Reichstagsabgeordnete Hepp, hat, obwohl soeben erst wieder in das Drei-Männer-Präsidium hineingewählt, auf sein Amt verzichtet, als Graf Kaldreuth mit der Geschäftsführung beauftragt wurde. Hepp gehört nun gleichfalls der Partei des „Deutschen Landvolkes“ an, ist übrigens früherer Deutsch-Volksparteiler, — und nun erklärt seine Partei, die Wahl des Grafen Kaldreuth sei ein Vorstoß rechtspolitischer Kräfte im Reichslandvolk, die auch schon Schiele verdrängt hätten; gleichzeitig sei außerdem der Führer des thüringischen Landvolkes, der übrigens auch auf der Liste des „Landvolkes“ gewählte Staatsrat Höfer, aus dem Vorstand des Reichslandvolkes ausgetreten. Auch er hatte schon vor dem Zusammentritt des Reichstages auf sein Mandat verzichtet. Wie weit die Behauptungen über eine entschiedene Rechtsentwicklung im Reichslandvolk richtig sind und ob sich daraus wirklich, wie von der Landvolkspartei des weiteren erklärt wird, Folgen für die Haltung der westlichen und südwestlichen Bauernorganisationen im Landvolk ergeben werden, vermag der Außenstehende natürlich nicht zu sagen. Bedauerlich aber bleibt die Feststellung, daß es in den wirtschafts- und parteipolitischen Organisationen der Landwirtschaft offenbar an Differenzen nicht fehlt, gerade in einer Zeit, da im raschen Wechsel der politischen Szenen und Angesichts der Agrarkrise besonders fest geschlossene Einigkeit vonnöten ist.

Dienst am Staate

Die Opfer der Berufsbeamten.

Tagung des Deutschen Beamtenbundes.

Auf der Bundestagung des Deutschen Beamtenbundes in Berlin lehnte der Bundesvorsitzende Flügel eine Sonderbelastung der Beamten im Rahmen des Wirtschafts- und Finanzplanes der Reichsregierung ab und gestellte dann die Schürung der Unruhen in unserem Volk durch unverantwortliche Helfer. Der Deutsche Beamtenbund sei gewillt, alles in seinen Kräften Stehende zu tun, um den deutschen Volksstaat vor jedem Versuch

gewaltsamer Änderung seiner Verwaltung zu schützen und zu stützen. Es möge dieser Versuch kommen, woher er wolle. Jedoch erfülle der Deutsche Beamtenbund seine oft und gern geübte Pflicht, Dienst am Volksganzen, am Staate zu tun.

Reichstagspräsident Löbe erklärte, ein pflichttreuer und wirtschaftlich gesicherter Beamtenstand sei notwendig. Aber auch die Beamenschaft müsse die allgemeine Not des Volkes mittragen.

Drei Forderungen

seien hier zu stellen: 1. keine Ausnahmehaftung an anderen gleichgestellten Schichten gegenüber, 2. Gerechtigkeit in der Abstufung der den Beamten zugemuteten Opfer, 3. Schutz der untersten Schichten des Beamtenstandes.

Ministerialdirektor a. D. Professor Dr. Wiedenfeldt sprach darauf über: „Der Weltmarkt und die Probleme der Unternehmungsgebarung unter besonderer Berücksichtigung der deutschen Verhältnisse.“ Darauf ergriff Reichsinnenminister Dr. Wirth das Wort und führte u. a. folgendes aus:

Politische Rundschau

Deutsches Reich

Deutsch-dänische Eisenbahnverhandlungen.

Zwischen den deutschen und den dänischen Vertretern auf der Kopenhagener Eisenbahnkonferenz fanden Besprechungen über die Linie Gedder-Varnevinde statt. Hierbei wurde deutscherseits erklärt, daß man augenblicklich an eine Verbesserung wegen der finanziellen Lage der Deutschen Reichsbahn nicht denken könne. Eine Verbesserung der Strecke auf deutschem Gebiete würde einhalb Millionen Mark Mehrausgaben verursachen, was augenblicklich nicht tragbar sei. Man würde aber bei gebesserter Finanzlage den Wünschen Dänemarks entgegenkommen.

Versammlungsverbot in Braunschweig.

In den letzten Tagen wurden im ganzen Freistaat Flugblätter verteilt und Plakate angeschlagen, die sich mit der Verhaftung des Landwirts Guth in Berlin beschäftigten und zu einer Kundgebung des Reichsbanners aufforderten. Der Minister des Innern hat zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe und Ordnung bis auf weiteres alle Umzüge und öffentlichen Versammlungen unter freiem Himmel verboten und die Beschlagnahme der Flugblätter und die Entfernung der betreffenden Plakate angeordnet.

Polnische Entschuldigung.

Am 12. Oktober haben bekanntlich in Posen deutschfeindliche Ausschreitungen stattgefunden, in deren Folge Schaden angerichtet worden ist. Der Botschafter in Posen hat nunmehr dem dortigen deutschen Generalkonsul sein offizielles Bedauern mitteilen lassen und hinzugefügt, daß alle Maßnahmen getroffen seien, um ähnliche Vorfälle für die Zukunft zu vermeiden.

Osterreich.

Hirtentbrief für die Wahlen.

Die katholischen Erzbischöfe und Bischöfe Österreichs haben für die Wahlen zum Nationalrat einen Hirtentbrief erlassen, der auffordert, keine Stimme einer unchristlichen, kirchenfeindlichen oder religionsfeindlichen Partei zu geben. Alle sollten ausnahmslos zur Wahl kommen und nur verlässliche, echt christliche Abgeordnete wählen. Als unchristlich werden u. a. bezeichnet: die schrankenlose Pressefreiheit, die absolute Souveränität des Volkes, der übertriebene heidnische Nationalismus, der selbstsüchtige und rücksichtslose Liberalismus und die Schlagworte vom materialistischen und sozialistischen Volksstaate und dem kommunistischen und bolschewistischen Zukunftsstaate. Dieser Hirtentbrief wird am kommenden Sonntag von allen Kanzeln herab verlesen werden.

Norwegen.

Der Ausfall der Wahlen.

Die Parteien im neuen Storting werden sich wie folgt verteilen: Konservative und Freisinnige 44 (gegen 31 im Jahre 1927), Bauernpartei 25 (26), Venstrepartei 33 (30), Radikale Volkspartei 1 (1), Arbeiterpartei 47 (62). Ein Kommunist ist nicht wiedergewählt worden.

Finnland.

Die Offiziersverhaftungen in Helsingfors.

Das Verhör des festgenommenen Generalstabschefs Wallenius und der übrigen Verhafteten wurde fortgesetzt. Der inzwischen freigelassene Offizier Jaskari soll ein Geständnis abgelegt haben. Danach seien nicht Lappenteile die Auftraggeber gewesen, sondern ein Oberstleutnant Kuurilaari. Säräsöbina Toivonen, der im

„Die Regierung hält am Berufsbeamtentum fest und sieht wie ihre Vorgängerinnen in ihm ihre Hauptstütze und einen treuen Verbündeten, auf dessen Hilfe bauend sie die schwere Aufgabe auf sich genommen hat, Deutschland aus den Nöten und Bedrängnissen der Gegenwart, deren Gefahren sie am allerwenigsten verkennt, herauszuführen. Ich hoffe und vertraue, daß die Beamenschaft am Glauben an diesen Standpunkt der Regierung festhält. Gewiß, der Beamtenstand wird in dieser Zeit

viel, reichlich viel zugemutet.

was schmerzhaft in ihre Interessen eingreift. Aber wahrlich, die Regierung hätte sich zu solchen Maßnahmen nicht entschlossen, wenn sie eine andere Möglichkeit zur Rettung der Lage gesehen hätte. Wo die Gesamtheit in ihren Lebensbedingungen erschüttert wird, kann nicht ein einzelner Berufsstand unberührt davon bleiben, am wenigsten der Beamtenstand, der am stärksten in der Gesamtheit wurzelt und dessen Mitglieder durch den Eintritt in ihn sich dazu betannt haben, den ehren-, aber auch entzungsvollen Dienst

an der Gesamtheit auf sich zu nehmen.“ Nach Ausführungen über die Stellung des Beamten in der Demokratie und unter der Diktatur beschäftigte sich der Minister mit den wichtigsten beamtenrechtlichen Fragen.

Er wies dann energisch die Angriffe auf das Berufsbeamtentum zurück, die in Deutschland leider Mode geworden seien, und sprach dem deutschen Beamtentum die volle Anerkennung der Reichsregierung aus, daß es sich trotz aller Angriffe und Feindseligkeiten noch seinen Augenblick vom Wege ruhiger Pflichterfüllung habe abbringen lassen.

Der Vorsitzende Flügel dankte dem Minister und erklärte, die Beamenschaft hätte gewünscht, daß diese klugen und mutigen Worte früher gesprochen worden wären. Zur Verminderung der Not müßten alle herangezogen werden, vor allem auch die, die nach ihrem Vermögen in höherem Maße dazu beitragen könnten.

Kriegsministerium angestellt ist und sich ebenfalls in Haft befindet, sei zugegen gewesen, als der Befehl zur Entführung des früheren Präsidenten Stahlberg gegeben worden sei. Der finnische Staatspräsident Kallander erklärte zu den Verhaftungen: „Ich kann nichts anderes sagen, als daß die Vorfälle im Zusammenhang stehen mit der Entführung des früheren Präsidenten Stahlberg.“ Weitere Mitteilungen, daß es sich um Staatsfreipläne gehandelt habe, seien Gerüchte, weiter nichts. Wallenius ist aus seinem Amte entlassen worden, nachdem auch er zugestanden haben soll, an der Entführung Stahlbergs beteiligt gewesen zu sein.

China.

Ein Blutbad in Kianfu.

Nach halbamtlichen Nachrichten über ein kommunistisches Blutbad in Kianfu wird die Zahl der Toten auf 4000 geschätzt. Die Stadt wurde von den Kommunisten an allen Ecken angezündet. 7000 Häuser sind eingeschmört worden. Die Banden erklären, daß am 27. September in Kianfu 21 Kommunisten von den Behörden standrechtlich erschossen worden seien. Die Gerüchte, daß die chinesischen Kommunisten vier katholische Priester und sechs Nonnen erschossen hätten, sind nicht bestätigt worden. Der japanische und der französische Generalkonsul haben telegraphisch auf die Notwendigkeit der Entsendung einer militärischen Expedition zur Rettung der Ausländer in Kianfu hingewiesen, die sich in der Gefangenschaft der Kommunisten befänden.

Aus In- und Ausland

Berlin. Im Preussischen Landtag ist eine Große Anfrage der Deutschen Fraktion eingegangen, worin das Staatsministerium unter Hinweis auf die schwere Notlage der deutschen Forstwirtschaft um Auskunft ersucht wird, ob Maßnahmen zur Abhilfe geplant seien.

Berlin. Die Deutsche Volkspartei fragt in Preussischen Landtag an, was die Regierung gegen den starken Sturz der Kartoffelpreise zu tun gedenke.

Rom. Der bisherige deutsche Botschafter, Freiherr von Neurath, hat Rom verlassen.

Berlin. Auf Eingreifen des deutschen Generalkonsuls in Leningrad ist der von den Sowjets an der sowjetrussisch-finnischen Grenze verhaftete Professor der Justizsakademie Mannheim-Waldhof, Wegerer, wieder freigelassen worden.

Paris. Die spanisch-französischen Handelsvertragsverhandlungen sind abgebrochen worden. Man hat wenig Hoffnung, daß sie in absehbarer Zeit wieder aufgenommen werden können.

London. Der Generalgewerkschaftsrat in London befand sich eingehend mit der Lage in Polen. Es wurde eine Entschädigung angenommen, in der gegen die Versuche der polnischen Regierung zur Unterdrückung der Freiheit der Arbeiterverbände protestiert wird.

London. König Ruad hat das neue Wahlgesetz unterzeichnet. Hierdurch werden automatisch die beiden Kammern bis auf weiteres aufgelöst.

Amnestie tritt in Kraft.

Zustimmung im Reichsrat. — Trauerkundgebung für Alsbjörnsen.

Die öffentliche Sitzung des Reichsrates wurde mit einer Trauerkundgebung für die Opfer des Alsbjörnsen-Grubenunglücks eingeleitet. Die Ansprache hielt an Stelle des verhinderten Reichsarbeitsministers Reichsinnenminister Dr. Wirth.

Zu der vom Reichstag beschlossenen Amnestie wurde gegen die Stimmen der Provinz Hessen-Kassau und der Provinz Sachsen beschloffen, von der Einlegung eines Einspruches abzusehen. Zugestimmt wurde den Reichstagsbeschlüssen über die Schuldenstilgung und das Polenschiedsgericht.

Ferner wurden zahlreiche kleinere Verordnungen angenommen, die sich mit dem internationalen Kraftfahrzeugverkehr,

der knappschafflichen Versicherung bei Reparationsarbeiten im Ausland, der Pauschalierung der Verwaltungskostenzuschüsse und der Befreiung von Härten bei der Einkommenbesteuerung landwirtschaftlicher Betriebe beschäftigt. Die Regierung wurde ermächtigt, den Zinsfuß für die Aufwertungs-hypotheken mit Rücksicht auf die Verhältnisse am Kapitalmarkt nicht schon jetzt, sondern bis spätestens 15. Dezember festzusetzen. Am Schluß der Sitzung wurde die Reichsregierung namens der preussischen Reichsratsbevollmächtigten ersucht, baldmöglichst den auswärtigen Ausschuss des Reichsrats einzuberufen. Es wurde mitgeteilt, daß die Einberufung für die nächste Woche beabsichtigt sei.

Pokales und aus der Nachbarschaft.

Halver, den 24. Oktober 1930.

Nun mußt du ja gewinnen!

Das neue System der Preussisch-Süddeutschen Staats-Lotterie, an der so viele von uns aktiv oder passiv — die meisten leider passiv, nämlich als unentwegte Verkäufer — beteiligt sind, hat nunmehr begonnen und aller Augen warten auf das, was jetzt geschehen wird. Die erste Ziehung nach dem neuen System — auf der einen Seite die Lospreissteigerung, auf der andern die Gewinnzahlvermehrung — ist in vollem Gange, und wenn es nach den Versprechungen der in Frage kommenden Klassenlotterieverwaltung und der Lotterieteilnehmer ginge, müßten wir jetzt eigentlich alle gewinnen. Keine Frage: die Zahl der sogenannten mittleren Gewinne ist wirklich ein bißchen hinaufgesetzt worden, aber eben doch nur ein bißchen, und ob das auch reicht, um alle, die das Geld dringend brauchen, zu befriedigen, möchten wir alleruntertänigst bezweifeln. Aber der Mensch im allgemeinen und der Spieler in besonderer ist ja nun einmal so beschaffen, daß er von der Hoffnung lebt und sie sogar noch am Grabe aufpflanzt. Am Grabe seiner Habe nämlich. Aber wir wollen und müssen gerecht sein und die „Evolution“ der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterierevolution unparteiischer und ohne Voreingenommenheit — sei es für, sei es wider — verfolgen. An Tatsächlichem ist festzustellen, daß die Lotteriedirektion erklären läßt, daß der vielfach befürchtete große Rückgang der Spielerzahl nicht eingetreten sei. Die meisten von uns tragen das Unvermeidliche — womit wieder die höheren Lospreise gemeint sind — mit Würde: man protestiert, aber man zahlt. Auch die Abwanderung der Spieler nach unten soll sich in mäßigen Grenzen halten. Das ist genau so zu verstehen wie bei der periodischen Tarifserhöhung der Reichsbahn: wenn die Fahrpreise wieder einmal höher werden, sagen die, die bisher immer in der zweiten Klasse gefahren sind: „So, jetzt fahren wir nur noch dritter!“ Dementsprechend erwarteten die Lotteriefunktionen, daß die bisherigen Viertellose-interessenten in Scharen in die Achtellosephäre hinabsinken würden. Aber, wie gesagt, das soll nicht so schlimm sein! Viel bedenklicher scheint die Sache mit dem Aberglauben zu sein. Wer kennt ihn nicht, den Aberglauben der Lotteriespieler! Also geschah es, daß solche, die jetzt wirklich ihr Viertel aufgegeben haben, um sich nur noch auf ein Achtel einzustellen, dieses Achtel mit genau derselben Losnummer, die sie bisher als Viertel gespielt hatten, zu haben wünschten, und da sich das aus technischen Gründen nicht immer machen ließ, wird weidlich geschimpft, und die ärgsten Befürchtungen sind im Umlauf. Aber daß mal auf, die Gewinnliste, die in wenigen Tagen fix und fertig vorliegen wird, wird alle Befürchtungen zerstreuen. Wir müssen jetzt eben gewinnen, und wir schaffen's!

—* Bei der Weinprämierung der Landwirtschaftskammer Bonn und Wiesbaden hat die Rahe wieder sehr gut abgeschnitten, indem 11 eingesandte Weinproben mit Preisen ausgezeichnet werden konnten. Den Vogel abschließen hat die Reichsgräflich von Plattenberg'sche Wein-gutsverwaltung, welche den höchsten überhaupt verliehenen Ehrenpreis für eine 1921er Schloß-Bödelheimer Kupfer-grube feinste Trockenbeerenauslese davontragen konnte. Ein Edelgewächs der Rahe ist damit an die erste Stelle vor den besten Weinen von Rheingau, Mittelrhein, Mosel und Saar gesetzt worden. Auch für einen 1929er erhielt die Reichs-gräflich von Plattenberg'sche Wein-gutsverwaltung den höchsten für diesen Jahrgang verliehenen Preis, die silberne Staatspreismünze.

Halver

—& Der Vorstand des Landwehrvereins befaßte sich in seiner gestrigen Sitzung mit der vom Volksbund Deutscher Kriegsgräberfürsorge für Sonntag, den 2. November angelegten öffentlichen Sammlung für die Zwecke des genannten Vereins. Diefelbe ist von der höheren Behörde genehmigt. Gern schmücken wir die Gräber unserer Lieben, die auf dem Friedhofe der Heimat schlummern, aber die Gräber der über 250, die aus unserer Gemeinde für das Vaterland gestorben sind, können wir nicht instandhalten und schmücken. Der genannte Volksbund übernimmt die Ausschmückung und Instandhaltung der Gräber im Auslande. Jeder wird trotz der Schwere der Zeit nach Kräften beisteuern, welchem Wunsche der Vorstand besonderen Ausdruck gab. Die Gemeinde wurde nach Bauerschaften in Bezirke eingeteilt und für jeden Bezirk ein Obmann ernannt. Je nach der Größe des Bezirks werden junge Damen, durch entsprechende Anbinden kenntlich gemacht bzw. mit Ausweisen versehen, bei den einzelnen Familien um eine Gabe vorzusprechen. Der Vorstand gab sich der Hoffnung hin, daß die Sammlerinnen allenthalben willige Herzen und Hände finden mögen.

—! Wir verweisen unsere Leser auf die Bekanntmachung des Finanzamts Lüdenscheid in der hentigen Ausgabe betr. Kirchensteuer der Lohn- und Gehalts-empfänger.

—! Anschlag, 24. Okt. In vergangener Nacht sind Diebe in die Werkstatt des Schuhmachermeister Walter Heinkelbach eingedrungen. Leder, Schuhe, Samaschen, Gummiabsätze usw. sind gestohlen.

Schalksmühle

—> Am Reformationstage, Freitag, den 31. Oktober, ist um 10 Uhr Gottesdienst für die Schulkinder, um 12 Uhr Festglocke. Am Sonntag, den 2. November, feiern der Männer- und Junglingsverein sein Jahresfest. Festprediger ist der Bundessekretär Weber aus Barmen, der auch in der Nachversammlung am Nachmittag reden wird. Posaunen- und Männerchor werden mitwirken. Am Abend vorher wird Herr Weber in der Kirche einen Vortrag halten. Schluß jetzt wird zu den Veranstaltungen herzlich eingeladen.

Kierspe

—& Besitzwechsel. Bei der am Mittwoch dieser Woche vor dem Amtsgericht Meinerzhagen stattgefundenen Zwangsversteigerung ging das Gut Bremecke zum Preise von 120 000 RM. in den Besitz eines Herrn Blume, Inhaber der Eisenwaren-Großhandlung Caspar Blume aus Barmen über. Das Gut ist etwa 350 Morgen groß. Während der Inflationszeit war dasselbe im Besitze der Industriellen Bankgesellschaft Düsseldorf und wurden damals die gesamten Gebäude umgebaut bzw. erneuert, sodaß heute allein schon die Gebäude einen sehr hohen Wert darstellen. Der letzte Besitzer war ein Herr Paul Breddermann, der in Dortmund das bekannte Stadt-Hotel errichtete, um die

Unter Schutt und Trümmern

Die Aufräumarbeiten in Alsdorf

Noch immer Ungewißheit über die Zahl der Opfer.

Die Aufräumarbeiten über Tage an der Unglücksstelle in Alsdorf sind in vollem Gange. Langsam schält sich aus dem zusammengefallenen Mauerwerk das Fundament des Schachtgerüsts heraus. Das gewaltige Mauerwerk, in dem die eisernen Stäben des Förderturms fundamementiert waren, ist umgekippt wie eine Schachtel. Von den 250 Toten, die bis Donnerstag früh geborgen waren, konnten 149 identifiziert werden. Die Zahl der Vermissten steht noch immer nicht fest. Die lähmende Ungewißheit wirkt bei den Angehörigen der Opfer furchtbar niederschmetternd. Begreiflich ist es, daß unter solchen Umständen die tollsten Gerüchte in Alsdorf umherschwirren. So tauchte immer wieder das Gerücht auf, es seien auch Rettungsmannschaften in der Grube eingeschlossen. Die Grubenverwaltung versicherte jedoch, daß alle diese Gerüchte aus der Luft gegriffen seien.

Die Aufräumarbeiten

gehen verhältnismäßig langsam vorwärts, da die Geröllmassen sehr vorsichtig hinweggeschafft werden müssen. Zudem müssen die eisernen Träger des Fördersturmes Stück für Stück auseinandergeschweißt werden. Der Grubensicherheitsausschuß hat mit einem Stabe von Sachverständigen mehrmals die Grube besichtigt, um die Ursache des Unglücks, über die noch immer Unklarheit herrscht, zu erforschen. Die Ansichten über die Explosionsursache gehen sehr weit auseinander, zumal die Dynamitlager unversehrt vorgefunden wurden.

Die am schwersten betroffene Bergmannsfiedlung.

Wohl am schwersten von dem Schicksalsschlag betroffen wurde die Bergmannsfiedlung Kellersberg II. Hier ist fast in jedem Hause ein Toter oder Verletzter zu beklagen; hier wohnt auch der Bergmann Joseph Corr, den man mit zwei anderen noch lebend aus dem Schachte herausgeholt hat. Corr erzählt von dem Unglück: „Wir fuhrten in der Schacht hinab und waren ein Viertel nach sieben Uhr an unserer Arbeitsstätte angelangt. Nach mir kamen noch viele andere Bergleute. Die letzten sagten schon, es sei etwas passiert, aber wir hätten nichts davon abbekommen. Dann kam der Steiger Boh und sagte: „Wenn die Preßluft wegbleibt, laßt alles stehn und liegen und macht, daß ihr fortkommt.“ Der Steiger wurde später im Hilfschacht tot aufgefunden. Dann rief uns ein Mann vom Transport zu, daß wir fortlaufen sollten.“

Did und schwer kamen die Rauchschwaden.

Wir liefen zum Hilfschacht. Dort steht ein Materialmagazin, durch das man nach „Anna I“ hinübergelangen kann; aber die Tür, die uns die Rettung hätte bringen können, war schon verschüttet. Alles war voller Qualm und Rauch. Da sind wir wieder zurückgelaufen. Wieviel Mann wir waren, weiß ich nicht. Am Hilfschacht lag schon einer; aber niemand kümmerte sich um ihn. Jeder hatte nur den einen Gedanken: Fort, fort! Dann kamen wir an eine alte Bahn, die vor 5—6 Jahren ausgehauen worden war und später wieder zusammengefallen ist. Es war noch so viel Rauch vorhanden, daß man über die zusammengefallenen Steine in die alte Bahn hineintreiben konnte. Das sollte unsere Rettung sein. Hier verließen uns aber die Kräfte und wir wurden bewußtlos. Ich war bewußtlos bis abends um 9 Uhr. Es nahte da plötzlich ein Kamerad und sagte „Supp, gehst du mit?“ Ich wäre gern mitgegangen, aber ich konnte nicht, weil meine Kräfte verfliegen. Dann ging zu allem Überflusse noch die Lampe aus. Ich lag bei vollem Bewußtsein die ganze Nacht hindurch im Dunkeln. Unendliche Stunden später kam ein Mann, der mir schließlich Hilfe brachte. Nachdem wir noch einige Schwierigkeiten zu überwinden hatten, sah ich endlich nach 31 Stunden das Licht des Tages wieder.“

Erzeugnisse des Gutes dortselbst zu verwerten. Längere Zeit hindurch verkehrte daher täglich ein Lieferwagen zwischen Dortmund und dem Gut Bremecke. Das ganze Unternehmen geriet jedoch in Zahlungsschwierigkeiten. Breddermann starb bereits vor längerer Zeit. Das Gut wurde von Herrn Inspektor von Papen verwaltet, und hat nunmehr einen neuen Besitzer gefunden. Das Gut Bremecke kann auf eine alte Vergangenheit zurück blicken. In manchen Händen ist es im Laufe der Jahre gewesen. Lange Zeit befand es sich im Besitze der Familie Hüfer. Wie wir hören, wird der neue Besitzer das Herrenhaus selbst beziehen.

Kierspe-Bhf.

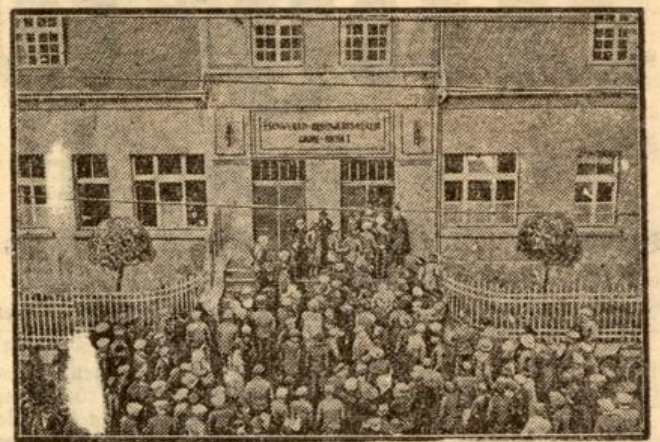
—b Mein und Dein konnten zwei Metzgerlehrlinge schlecht voneinander unterscheiden, als sie mit ihren Fahrrädern die Hauptstraße passierten und derart mit den Rädern zusammenstießen, daß die Fleischkörbe mit ihrem Inhalt über die Straße flogen. Das Fleisch lag auf dem Pflaster recht bunt durcheinander, sodaß sich beide Lehrlinge darüber einig werden mußten, wem das Fleisch zukam. Die Räder waren zudem ziemlich verbogen, wohingegen sie körperlich keine Verletzungen davon getragen hatten.

—b Auf Grund der Beschlüsse des Wasserwerkes sind nunmehr die vorgesehenen Arbeiten in Angriff genommen worden. Der Brunnen in Wildenkühlen befindet sich im Bau und schreitet gut vorwärts. Die Gräben für die Abwasserleitung von dem neugegrabenen Brunnen bis zur Provinzialstraße ist ausgehoben. Ferner ist auch der Graben für die neue Leitung von Wildenkühlen bis zum Neubau Rotstein bzw. Laatsch so weit aufgeworfen, daß man bereits in Wildenkühlen angelangt ist. Zur Ausführung dieser Arbeiten sind in der Hauptsache Arbeitslose beschäftigt. Wenn die übrigen Arbeiten begonnen werden, ist z. Bt. noch nicht endgültig bestimmt, doch ist zu erwarten, daß auch in Kürze die Abwasserleitung von Wildenkühlen bis zum Arney in Angriff genommen wird.

—b Trotz der vorgeschrittenen Jahreszeit hat der Schlosser R. Gräbe von hier damit begonnen in Neubrücke an die Straße Neubrücke—Wiebelsaht einen Wohnhausneubau zu errichten. Die Arbeiten sind schon so weit vorgeschritten, daß der Rohbau in wenigen Tagen fertiggestellt sein wird. Mit diesem Bau dürfte die Reihe der in diesem Jahre errichteten Neubauten beendet sein.

Brügge, Am Morgen des Reformationstages, Freitag, 31. Okt., 10 Uhr, soll auf Anordnung der Behörde, nach dem Vorgange anderer Gemeinden, ein besonderer kurzer Gottesdienst stattfinden, zu dem besonders die Schulen herzlich eingeladen sind.

Meinerzhagen, 24. Okt. Einem neuen Gesangwettbewerb entgegen. Der M.-G.-B. Eintracht in Wingenberg beabsichtigt, anläßlich seines 25jährigen Bestehens am 14. Juli 1931 einen Gesangwettbewerb zu veranstalten.



In Erwartung neuer Nachrichten über Vermisste steht die Menge schweigend vor dem Bureau der Nachgrabgrube Anna I, wo die Verbliebenen zusammengefaßt werden.

Hilfsmaßnahmen.

An einer Sitzung des Gemeinderates von Alsdorf, in der Beschlüsse über die Hilfsmaßnahmen und über die für Sonnabend vormittag vorgesehenen Trauerfeierlichkeiten, an denen der preussische Handelsminister und der Reichsarbeitsminister Dr. e. h. Stegerwald teilnehmen dürften, gefaßt werden sollten, nahmen u. a. auch

der Reichstagsvizepräsident Esser

und der Reichstagsabgeordnete Joss teil. In einer Ansprache führte Esser u. a. aus, daß man nach Alsdorf gekommen sei, um zu beweisen, daß das gesamte deutsche Volk der Gemeinde Alsdorf die größte Anteilnahme entgegenbringe. Er sagte dann weitestgehende Hilfe zu. Über die Verteilung der Geldspenden soll ein besonderer Ausschuß beschließen. Es sind an Geldspenden noch eingegangen oder in Aussicht gestellt: eine, die von dem Evangelischen Oberkirchenrat der Alt-preussischen Landeskirche zur Verfügung gestellt wurde, 10 000 Mark als Spende des Hamburger Senats und weitere 10 000 Mark als Spende der Stadt Saarbrücken, diese mit der ausdrücklichen Bedingung, daß der Betrag direkt an die Hinterbliebenen der Opfer ausbezahlt sei, da sich bei den Spenden für die Opfer der Katastrophe von Neurode sehr unerfreuliche Tatsachen ergeben hätten.

Das Rätsel von Alsdorf.

Keine positiven Ergebnisse des Untersuchungs ausschusses.

Alsdorf, den 24. Oktober.

Der Unfallschuss des Grubensicherheitsausschusses des Oberbergamtes Bonn teilt mit, daß durch die weiteren Untersuchungen der Ursprung der Explosion nicht festgestellt werden konnte. Während bisher noch über Tage eine Benzin- oder Benzol-Explosion vermutet werden konnte, scheidet auf Grund der Ergebnisse der langsam fortschreitenden Aufräumarbeiten über Tage diese Annahme aus, weil die Benzin- und Benzollager unversehrt vorgefunden worden sind. Der Umstand, daß über Tage umfangreiche Zerstörungen an der Schachtanlage und den Betriebsgebäuden eingetreten sind, sowie die kilometerweite Einwirkung der Explosion auf die Betriebsabteilung unter Tage erschwert die Klärung der Ursache des Unglücks außerordentlich. Die Zahl der Toten beträgt 255, die der in den Krankenhäusern untergebrachten Verletzten 99.

Der Deligiertentag findet am Sonntag, den 8. Februar 1931 statt. — Der Männergesangsverein Unter den Linden in Meinerzhagen hat in seiner letzten Versammlung an Stelle des zurückgetretenen Theodor Gautrein den Kaufmann Wilhelm Röttger zum 1. Vorsitzenden gewählt.

pn. Hagen, 23. Okt. 10 000 Besucher in der Ausstellung „Die praktische Hausfrau“. Die vom Hagener Hausfrauenbund veranstaltete Ausstellung „Die praktische Hausfrau“ hat ein unerwartet günstiges Ergebnis gehabt. In den 5 Tagen ihrer Dauer wurden nicht weniger als 10 000 Besucher gezählt (311 Erwachsene dazu die Schulklassen), das macht auf jeden Tag 2000 Besucher. Es ist leider nicht möglich, die Ausstellung dem dringenden Wunsche der Besucher wie der Aussteller entsprechend zu verlängern. Es wird daher baldigst eine zweite Ausstellung gewünscht. Daß die Ausstellung auch in der weiteren Umgebung Interesse gefunden hat, beweisen die Verkäufe von größeren Waren nach Lüdenscheid, Milspe, Altena und anderen Orten des Bezirkes.

pn. Gevelsberg, 22. Okt. Auch ein Treuhänder. Ein Fabrikant, dessen Geschäft zusammengebrochen war, wandte sich an einen hiesigen Steuerberater, damit dieser die Auseinandersetzung mit den Gläubigern durchführe. Es handelte sich um eine Schuld von etlichen tausend Mark. Die Tochter des Fabrikanten überreichte dem Steuerberater einen Hypothekenbrief über 800 RM., mit dem er als Treuhänder schalten sollte und aus dessen Erlös er die Gläubiger befriedigen sollte. Es kam ein Vergleich zu 30% zustande, doch war der Fabrikant sehr erstaunt, als immer wieder die Gläubiger drängten. In Wirklichkeit hatte der Treuhänder den Hypothekenbrief dazu verwandt, seine eigenen Schulden damit zu decken. Er hatte zwar 210 RM. ausgelegt für die Bezahlung der Gläubiger der Firma, doch gab er von den 800 RM. überhaupt nichts heraus. Er machte geltend, er habe auf diese Weise seine Auslagen herbeigekommen wollen. Das Gericht machte ihm jedoch klar, daß er auf keinen Fall den Hypothekenbrief dazu verwenden, auf keinen Fall aber daraus eigene Schulden bezahlen durfte und verurteilte ihn wegen Untreue an Stelle einer Gefängnisstrafe von 1 Monat zu 300 RM. Geldstrafe.

Essen, 22. Okt. Tod im Fahrstuhl. Heute gegen 10 Uhr bestieg der 12 Jahre alte Gustav Brauckmann Ralhenastraße, unberechtigtweise den Fahrstuhl im Haus der Technik, um eine Rundfahrt zu machen. Als er im Keller angekommen war, muß er wohl in der Dunkelheit mit der Hand herausgefaßt haben. Er wurde von dem Zahnrad, an dem der Fahrstuhl zur Auffahrt ansetzt, erfaßt, wobei ihm der Unterarm vollständig abgerissen und die Schädeldecke zertrümmert wurde, so daß der Tod sofort eintrat.

Schacht spricht wieder in Newyork.

Über Deutschlands Schicksal.

Der frühere Reichsbankpräsident Dr. Schacht betonte in einer Ansprache in Newyork erneut, daß eine Fortsetzung der Reparationszahlungen für Deutschland ohne wesentliche Erhöhung des Ausfuhrüberschusses unmöglich sei. Eine Prophezeiung, wann die Moratoriumsfrage dringlich werde, lehnte er ab. Schacht sagte weiter, was die Zukunft auch immer bringen möge, die Welt könne sich auf den Ordnungssinn, die Geduld und die Friedensliebe des deutschen Volkes verlassen. Er forderte die Amerikaner auf, den Leistungen Deutschlands seit dem Weltkriege Verständnis entgegenzubringen. Abschließend bemerkte Schacht, daß die Reichsregierung seiner Ansicht nach die Unterstützung der Rechten finden werde, falls die Sozialdemokraten abspringen sollten. Der übrige Inhalt der Rede Schachts deckte sich mit seiner letzten Rede.

Der deutsche Botschafter in Washington, von Prittwitz und Gaffron, gab beruhigende Erklärungen über die Lage in Deutschland ab und stellte dabei fest, daß die politische Entwicklung der letzten Monate hauptsächlich auf die ungünstige Wirtschaftslage zurückzuführen sei. Die Welt brauche keine Revolution in Deutschland zu befürchten. Das deutsche Volk sei nicht gewillt, sein Geschick den Radikalen in die Hand zu geben. Die Reichsregierung werde die Politik der Arbeit fortführen, nachdem ihr die Reichstagsabstimmung den Weg dazu geebnet habe.

Reichskabinett und Agrarkrise.

Erwägungen über landwirtschaftliche Notverordnungen.

Berlin, den 24. Oktober.

Nach den Erklärungen des Reichsfinanzministers Brüning beim Empfang der Führer der Landvolkpartei und nach deren Empfang beim Reichspräsidenten ist damit zu rechnen, daß das Reichskabinett sich bereits in der allernächsten Zeit mit dem Erlass landwirtschaftlicher Notverordnungen beschäftigen wird. Bekanntlich vertritt Reichsfinanzminister Brüning die Notwendigkeit der unverzüglichen Regelung verschiedener dringender landwirtschaftlicher Fragen. Die Vorarbeiten für die Einzelheiten der in Frage kommenden Notverordnungen sind im Reichsfinanzministerium soweit gefördert, daß mit ihrem Abschluß in den nächsten Tagen gerechnet werden kann.

Nationale Gesinnung.

Ein Erlass Grönners an die Reichswehroffiziere.

Reichswehrminister Grönner hat unter Bezugnahme auf den Ausgang des Ulmer Reichswehrprozesses an die Offiziere der Reichswehr einen Erlass gerichtet. Darin heißt es, der Reichswehrminister müsse es als eine Beleidigung zurückweisen, wenn ihm nationale Gesinnung abgesprochen werde. Im weiteren Inhalt des Erlasses weist der Reichswehrminister die Offiziere nochmals auf die unbedingte Pflicht zum Gehorsam hin.

Kriegsbeschädigte rufen den Reichstag an.

Ein Notschrei.

Der „Kufhäuser“ veröffentlicht eine Eingabe des Verbandes der Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen des deutschen Reichskriegerbundes „Kufhäuser“ an den Reichstag, in dem er diesen bittet, sich der Opfer des Krieges mit Nachdruck anzunehmen. Keinesfalls dürfe die Finanznot des Reiches dazu führen, diejenigen unter Sparmassnahmen leiden zu lassen, die die größten Opfer für Verteidigung des Vaterlandes gebracht haben. Angesichts der Beunruhigung, die bereits durch die bekanntgewordenen Sparmassnahmen in den Kreisen der Kriegsoffer hervorgerufen worden sei, erwarteten die

400 000 Kriegsbeschädigten

und Kriegerhinterbliebenen unbedingt, daß der neue Reichstag entsprechend einer Entschließung des alten Reichstages zu keinerlei weiteren, von der Reichsregierung etwa beabsichtigten Einschränkungen der Versorgung die Hand biete. Der Verband erwarte in Übereinstimmung mit seiner hinter ihm stehenden Mutterorganisation, dem Deutschen Reichskriegerbund „Kufhäuser“, von dem Reichstag, daß er die dahingehenden Sparmassnahmen einer Nachprüfung unterziehe.

„Deutsches Landvolk“

beim Reichspräsidenten.

Die Beunruhigung der Landbevölkerung.

Der Reichspräsident empfing in Gegenwart des Reichsministers Dr. Schiele die Vertreter der Fraktion Deutsches Landvolk, die Abgeordneten Döbrich, Gereke und Hepp, zu einer längeren Aussprache über die vom Deutschen Landvolk zur Linderung der Notlage der deutschen Landwirtschaft vorgeschlagenen Maßnahmen.

Es wurde noch einmal die Forderung der Landvolkpartei nach sofortiger Einberufung des Reichstages erörtert. Nachdem dabei festgestellt wurde, daß zurzeit diese Forderung nicht erfüllt wird, betonten die Landvolkfürher unter eingehender Darstellung der Lage der Landwirtschaft, daß ein weiteres Hinauszögern dringender landwirtschaftlicher Forderungen auf dem Gebiete der Zoll- und Handelspolitik wie bestimmter innenwirtschaftlicher Abnahmemaßnahmen für die Landbevölkerung und damit für die Gesamtwirtschaft unerträglich sei. Die Abgeordneten wiesen insbesondere darauf hin, daß, wenn

nicht in aller Kürze durchgreifende Maßnahmen von Seiten der Reichsregierung Platz greifen würden, die bereits in der Landbevölkerung vorhandene außerordentliche Beunruhigung bis zu einem die Ruhe gefährdenden Ausmaß zwangsläufig gesteigert werden würde. Da zurzeit keine Aussicht besteht, daß das Parlament vor Dezember zusammentritt, so forderten die Landvolkfürher die Ergreifung außerparlamentarischer Maßnahmen zur Behebung der dringenden Notstände.



Der Wechsel im Präsidium des Reichslandvolkes.

Nach dem früheren Rücktritt des Ernährungsministers Schiele wurde Graf von Helldorf (rechts) zum vorläufigen Präsidenten des Reichslandvolkes gewählt. Daraufhin hat der wiedergewählte Präsident Hepp (links) sein Amt niedergelegt.

3 116 000 Arbeitslose.

Der Bericht der Reichsanstalt.

Die Reichsanstalt veröffentlicht für die Zeit vom 1. bis 15. Oktober 1930 den Bericht über die Arbeitsmarktlage im Reich. Danach belief sich die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger am 15. Oktober auf rund 1 491 000. In gleichem Zeitpunkt wurden über 488 000 Krisenunterstützte gezählt, d. h. um etwa 16 000 mehr als Anfang des Monats. Die Gesamtbelastung beider Unterstützungseinrichtungen beträgt rund 1 880 000, etwa 14 000 höher als Anfang Oktober. Die Meldungen verfügbarer Arbeitsuchender beliefen sich am 15. Oktober auf nahezu 3 184 000, von denen etwa 3 116 000 als tatsächlich arbeitslos gelten können.

Die starke Zunahme dieser Zahl gegenüber dem vorigen Berichtsdarstellung — um rund 112 000 — ist zum Teil darauf zurückzuführen, daß die von den Gemeinden unterstützten Wohlfahrtsverbände mehr als bisher von der Statistik der Arbeitsämter erfasst werden. Auch die Zugänge entlassener Angestellter dürften, wie stets zum Quartalswechsel, zum Answachsen dieser Zahl beigetragen haben. Die Zunahme vom 15. September zum 15. Oktober belief sich auf rund 133 000. Die Auswirkungen des Reichswohnungsbauprogramms schaffen, wie zu erwarten war, nur in beschränktem Maße ein Gegengewicht.

Westfälisch-Lippischer Wirtschaftsband.

Wirtschaftspolitische Tagung in Bad Deynhaußen.

Am Donnerstag fand im Kurhaus in Bad Deynhaußen eine Sondertagung des Westfälisch-Lippischen Wirtschaftsbandes statt, auf der nach einleitenden Begrüßungsworten des Vorsitzenden, Fabrikanten Müller-Derlinghausen, der Syndikus der Industrie- und Handelskammer Duisburg-Ruhrort, Professor Dr. Most, über die wirtschafts- und sozialpolitische Lage sprach, wobei er im einzelnen das Notprogramm der Regierung in den Kreis seiner Betrachtungen zog und zunächst die wirtschaftliche Lage im allgemeinen behandelte. Notwendig sei in erster Linie eine Stärkung des Binnenmarktes. Die Vermehrung der Spartaseneinlagen dürfe nicht zu einer falschen optimistischen Wertung unserer Wirtschaft führen. Die Wahl vom 14. September 1930 sei eine Niederlage der privaten kapitalistischen Wirtschaftsauffassung gewesen. Zum Young-Plan bemerkte der Vortragende, daß man sich allgemein über die Undurchführbarkeit und die Notwendigkeit der Revision klar sei. Die Volksbewegung in diesem Sinne sei zu begrüßen, aber die Regierung dürfe der Revisionsforderung erst dann näher treten, wenn sie die Gewissheit habe, nicht von vornherein abgewiesen zu werden. Voraussetzung sei u. a. eine Einschränkung der öffentlichen Lasten im Lande.

Eine rege Aussprache schloß sich dem Vortrage an, die die Ausführungen des Hauptredners ergänzte und weiter auch auf Fehler und Mängel des Notprogramms aufmerksam machte. Müller-Derlinghausen betonte, daß ohne vorhergehende allgemeine Senkung der Kosten ein Preisabbau nicht möglich sei. — Syndikus Dr. Hoffmann von der Industrie- und Handelskammer Minden bat im Interesse der heimischen Zigarrenindustrie um Unterstützung im Abwehrkampf. Weiter sprach ein Vertreter der notleidenden Möbelindustrie. Zum Schluß rollte das geschäftsführende Vorstandsmitglied des Westfälisch-Lippischen Wirtschaftsbandes, Sartorius, wirtschaftspolitische Fragen auf, die klar die Verflechtung Deutschlands im Rahmen der Weltwirtschaft erkennen ließen.

Die Nachverhandlungen in der Berliner Metallindustrie verlagert.

Berlin, den 24. Oktober.

In dem Lohnstreit in der Berliner Metallindustrie fanden am 23. Oktober im Reichsarbeitsministerium Nachverhandlungen über den Antrag auf Verbindlichkeits-

erklärung des Schiedsspruches vom 10. Oktober 1930 statt. Die Verhandlungen zogen sich bis in die späten Abendstunden hin. Schließlich wurden die Verhandlungen vertagt, sie sollen jedoch in Kürze fortgesetzt werden.

Haus und Hof unter dem Hammer.

Die ostpreussischen Landwirte vor Gericht.

Zum dritten Verhandlungstag im Königsberger Prozeß gegen die ostpreussischen Bauern ist der Hauptverteidiger Doktor Lütgebrunne-Göttingen erschienen, um die Verteidigung der Angeklagten zu übernehmen. Die Verhandlung begann mit einem Wortgeplänkel zwischen der Verteidigung und der Staatsanwaltschaft über die Strafbarkeit der Teilnahme an Zwangsversteigerungen. Es wurde ein Beweisangebot gestellt, dem das Gericht nach kurzer Beratung stattgab. Der Zeuge von Späth, ein Anhänger der Bauernnotbewegung, schilderte im wesentlichen die Labauer Versteigerung wie die früheren Zeugen. Der Zeuge Zerrath war als Sachverständiger sehr oft zu Zwangsversteigerungen gegangen und erklärte, daß oft Zwischenrufe gemacht worden seien und das Publikum in der Erregung nach vorn gedrängt habe. Dann wurde der Hauptangeklagte Doppner vernommen, der in der Freilassung die Aussagen verweigert hatte, da er ohne Verteidiger nicht aussagen wollte.

20 000 Schweine für Rußland.

Entlastung des Ferkelmarktes.

Am deutschen Schweinemarkt zeigt sich eine deutlich sichtbare Tendenz sinkender Preise, die sich noch verstärken dürfte, wenn die jetzt noch ungeborenen Jungtiere ausgemästet auf den Markt kommen werden. Es bedeutet daher eine nicht geringe Entlastung, wenn jetzt 20 000 Schweine nach Rußland exportiert werden sollen. Die russische Handelsvertretung hat mit deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften einen Vertrag abgeschlossen, nach dem 20 000 deutsche Schweine nach Rußland geliefert werden, und zwar soll es sich dabei ausschließlich um Zuchtvieh handeln. Die Sauen müssen trächtig oder zum mindesten gedeckt sein. Trotzdem soll der erzielte Verkaufspreis nicht viel über den Notierungen für Schlachtwiehe liegen.

Dieser Export bedeutet nicht nur eine Entlastung des Marktes für den Augenblick, sondern auch auf längere Sicht, da der zu erwartende Preisdruck auf dem Ferkelmarkt dadurch gemildert wird.

Schlußdienst.

Vermischte Nachrichten vom 23. Oktober.

Abschied des Innenministers Dr. Wäntig.

Berlin. Der bisherige preussische Minister des Innern, Professor Wäntig, verabschiedete sich von dem Kreise seiner engsten Mitarbeiter. Namens des Innenministeriums dankte der Staatssekretär dem Minister nach einem kurzen Überblick über dessen Tätigkeit im Ministerium für die vertrauensvolle und persönliche lebenswürdige Zusammenarbeit. Der Minister erwiderte mit Worten des Dankes und der Anerkennung.

Zusammenstoß im Rebeil.

Altona. Wie die Reichsbahndirektion Altona mitteilt, stieß auf dem Bahnhof Büchen ein leerer Personenzug im dichten Rebeil beim Umfahren mit einem Arbeitszug zusammen. Von dem Personal wurden drei Mann leicht verletzt.

Rücktritt des Direktors der Staatlichen Porzellanmanufaktur.

Berlin. Der kaufmännische Direktor der Staatlichen Porzellanmanufaktur, Möbinger, hat den Minister für Handel und Gewerbe gebeten, ihn von seinen vertraglichen Verpflichtungen zu entbinden. Mit Rücksicht auf die Verdienste, die Möbinger sich während seiner Wirksamkeit namentlich um die Nationalisierung des Manufakturbetriebes erworben hat, muß sein vorzeitiges Ausscheiden bedauert werden.

Die längste Fernsprechkabelverbindung der Welt.

Berlin. Das Fernamt Berlin hat veranschaulicht eine Gesprächsverbindung Bangot-Washington hergestellt. Obwohl die beiden Städte mehr als 15 000 Kilometer auseinander liegen, war die Verständigung gut. Das Gespräch wird auf der von Transradio betriebenen Funklinie von Bangot nach Berlin (rund 8600 Kilometer) drahtlos geführt, von Berlin nach London (rund 1000 Kilometer) durch Fernkabel, von London nach Newyork (rund 5600 Kilometer) wieder drahtlos und schließlich von Newyork nach Washington (rund 350 Kilometer) wieder über Fernkabel.

Zahntechniker sollen Gewerbesteuer zahlen.

Berlin. Die Fraktionen der Deutschen Nationalen und der Deutschen Volkspartei haben im Preussischen Landtag einen Gesetzentwurf eingebracht, durch den das Gesetz über die Regelung der Gewerbesteuer dadurch abgeändert werden soll, daß neben den bereits der Gewerbesteuer unterliegenden Gruppen der freien Berufe in Zukunft auch die Zahntechniker in diese Steuer einbezogen werden. Ein Gesetzentwurf der Regierungsparteien will neben den Zahntechnikern auch noch die vereidigten Land- und Feldmesser und die Marktscheider in die Gewerbesteuer einbeziehen.

Belgisches Vieheinfuhrverbot.

Brüssel. Der belgische Landwirtschaftsminister hat die Einfuhr von allen Vieharten, die zu den Wiederläufern zu rechnen sind, verboten. Die Maßnahme ist darauf zurückzuführen, daß man in Belgien den Ausbruch einer Maul- und Klauenseuche befürchtet.

Tschiangkaiſchek läßt sich taufen.

London. Nach einer Neutermeldung aus Schanghai ist Tschiangkaiſchek, der Präsident der chinesischen Nationalregierung, zum christlichen Glauben übergetreten.

Reichsbahndirektor Neumann zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt.

Berlin. Die vierte Strafkammer beim Landgericht I verurteilte nach über 14tägiger Verhandlung den Reichsbahndirektor Wilhelm Neumann und den Zivilingenieur Dr. David Raempfer wegen absoluter bzw. passiver Bestechung zu je zwei Monaten Gefängnis. Neumann hatte als Abteilungsleiter der Einkaufsabteilung beim Reichsbahnzentralamt dem Hüttenwerk des Dr. Raempfer größere Aufträge zugeschanzt.

Preisabbau

Großer Verkauf: Beginn Samstag auch Sonntag bis abends geöffnet.

Basse & Cie., Lüdenscheid

Wir haben

Herren-Ulster und Paletots

in unserer bekannt besten Verarbeitung und den neuesten Stoffen für 49.- 58.- 68.- 86.- 98.- 118.- fast durchweg in K'Seiden-Futter anbieten können.

das zuverlässige Fachgeschäft für gute Herren- u. Knabenkleidung Fahrvergütung

Immigrath, 22. Oktober. Erwischter Falschmünzer. Ein Mann aus der Leichlinger Straße gelangte durch seine Nachbarn zur Anzeige, weil er sich in der Anfertigung von Falschgeld, hauptsächlich Silberhartgeld versucht hatte. Die sofort vorgenommene Hausdurchsuchung förderte weiteres Beweismaterial zutage.

Steinförder Betrugsprozeß Nr. 2.

Beginn der Verhandlungen vor der Berufungsinstanz in Lüneburg.

Der große Steinförder Betrugsprozeß wird jetzt vor der Strafkammer des Landgerichts Lüneburg neu aufgerollt. Den Vorsitz führt Landgerichtsrat Echte. Vertreter der Staatsanwaltschaft ist, wie in erster Instanz, Staatsanwaltschaftsrat Kastendiek. Es wird wieder mit einer mehrwöchigen Dauer der Verhandlungen gerechnet. Die Vertretung liegt in den Händen der Rechtsanwälte Frißius-Celle, Dr. Ernst, Dr. Vieh und Dr. Märtens-Lüneburg.

Nach Erledigung der Formalien wird zunächst der mitangeklagte Gärtnereibesitzer Hornow aus Wiehe, der in der ersten Verhandlung freigesprochen wurde, vernommen. Der Vorsitzende weist auf die freundschaftlichen Beziehungen zwischen dem Hauptangeklagten, Gemeindevorsteher Höppner, und Hornow hin und hebt hervor, daß durch die Vermittlung des ersteren Hornow umfangreiche Gärtnereiarbeiten für die Gemeinde Steinförde auszuführen gehabt habe. Hornow bemerkt dazu, daß es sich hier um im Wege der Submission vergebene Aufträge gehandelt habe.

Der danach vernommene Angeklagte Rose, der früher ein gutgehendes Baugeschäft in Steinförde hatte, später aber in finanzielle Schwierigkeiten geriet, wandte sich, nachdem er von verschiedenen Seiten bereits beträchtliche Kredite in Anspruch genommen hatte, wegen einer Umschuldungsanleihe an den Gemeindevorsteher Höppner, und es wurde ihm auf dessen Betreiben vom Gemeindevorstand eine Bürgschaftsübernahme im Betrage von 150 000 Mark zugestimmt, obgleich der Landrat von Celle wegen der Höhe der Summe Bedenken geltend machte. Schließlich erhielt Rose nach Abzug der Provisionen usw. 127 150 Mark, wovon ihm nach Erledigung der Verbindlichkeiten aber nur 10 000 Mark als Betriebskapital für sein Geschäft verblieben. Es kam dann zu weiteren Verhandlungen mit dem Angeklagten Friesner-Berlin, der schon bei der Beschaffung des ersten Betrages tätig gewesen, wegen Beschaffung von 100 000 Mark für Rose. Bei diesem Geschäft ist es zu erheblichen falschen Vorpiegelungen Dritten gegenüber gekommen. So wurde der Landrat in Celle zur Unterzeichnung der erforderlichen Formulare veranlaßt in dem Glauben, es handle sich um die vom Gemeindevorstand bewilligte Anleihe, während in Wirklichkeit die neue 100 000-Mark-Anleihe in Frage stand, die von der Meiningener Hypothekenbank durch Friesners Vermittlung zur Verfügung gestellt werden sollte.

Als danach Höppner vernommen werden sollte, gab er eine eingehende Schilderung seines Lebenslaufes, um sich dann näher über das Anleihegeschäft auszulassen, ohne jedoch Neues vorzubringen.

Lokaltermin in Nachterstedt.

Frau Koch als Zeugin im Nachterstedter Mordprozeß.

Bei Wiederaufnahme der Verhandlung gegen den Helfershelfer Koch, der beschuldigt wird, den Direktor Kramer erschossen zu haben, wurde die Hauptbelastungszeugin, die Ehefrau des Angeklagten, vernommen. Sie gibt an, von ihrem Mann immer sehr schlecht behandelt und zuweilen auch geschlagen worden zu sein. Der Polizei habe sie in bezug auf das gemeinsame Abendessen falsche Angaben gemacht, da ihr Mann sie beeinflusst habe. In Wirklichkeit habe Koch allein gegessen. Auf Befragen erklärt die Zeugin nach einigem Zögern, daß ihrem Mann die Tat wohl zuzutrauen sei. Es wurde dann noch der Zeuge vernommen, der sich in der Sprechstunde des Dr. Kauchbach durch Äußerungen verdächtig gemacht hat. Es handelt sich um einen Bahnarbeiter aus Frose, der angibt, nur gesagt zu haben, daß der Mörder wohl in anderen als in Arbeiterkreisen zu suchen sei. Anschließend fand in Nachterstedt ein Lokaltermin statt. Beim Nahen des Angeklagten, der von zwei Polizeibeamten geführt wurde, bereiteten ihm viele Neugierige Ovationen. Der Verteidiger hatte eine Konfektionspuppe mitgebracht, durch welche die Schußrichtung festgestellt werden sollte. Außerdem wurden noch Zeitmessungen vorgenommen, die für den Angeklagten günstig verliefen.

Schriftleitung: Wilh. Bell jr., Halber t. Westf.

Es wird kalt ...

Sonntag
von 2-6 Uhr
geöffnet!

Das bedeutet an die Anschaffung zweckmäßiger Kleidung zu denken. Meine heutigen Angebote übertreffen alles Dagewesene.

Herren-Ulster

gute, tragfähige Stoffe,
in den neuesten Formen

19⁵⁰ 25.- 39.- 48.- 55.- 65.- und höher

Herren-Anzüge

erstklassige Kammgarne
in den neuesten Mustern

29.- 35.- 45.- 52.- 65.- 78.- und höher

Schmerlin

Lüdenscheld.

erstes und größtes Spezialhaus
am Platze.

Herren-Paletots

in schwarz, blau und Marengo
I- und II-reihige Formen, mit Samtkragen

38.- 45.- 55.- 68.- 75.- 90.- und höher

Knaben-Ulster

lesche Formen und
nur strapazierfähige Stoffe

7⁵⁰ 9⁷⁵ 14⁷⁵ 19⁷⁵ 25.-

Danksagung.

Für die uns erwiesene wohlthuende Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen danken wir allen recht herzlich. Unser besonderer Dank gebührt Herrn Pastor Meyer zu Theenhausen für seine lieben und trostreichen Worte. Sehr verbunden sind wir auch dem M.-G.-V. Oberbrügge für die innige Teilnahme.

Familien Theodor und Fritz Loewen.

Oberbrügge, den 23. Oktober 1930.

Für die uns anlässlich der Feier der
goldenen Hochzeit

erwiesene Aufmerksamkeit u. Ehre
danken herzlich

A. Heesemann u. Frau,
Halver.

Bekanntmachung.

Die nach den Kirchensteuerbescheiden für das Kirchensteuerjahr 1930 bisher fällig gewordene Teilbeträge (1/2 der Jahressteuerschuld) der Lohn- und Gehaltsempfänger werden hierdurch angemahnt.

Wir bitten um Einzahlung rückständiger Beiträge bis Ende ds. Mts. Ab 1. 11. 1930 erfolgt zwangsweise Einziehung.

Lüdenscheld, den 23. Oktober 1930.

Kirchensteuerkasse des Finanzamts.

Mütterberatungsstunden finden statt:

am Montag, den 27. Oktober 1930

14¹/₂ Uhr in Mühlenrahmede (Wirtschaft Cordt)

15¹/₂ Uhr in Oberrahmede (Schule)

Dienstag, den 28. Oktober 1930

14¹/₂ Uhr in Brügge (Wirtschaft Wülsche)

15¹/₂ Uhr in Schalksmühle (Wirtschaft Heebfeld)

Donnerstag, den 29. Oktober 1930

14 Uhr in Spornecke

15 Uhr in Lüdenscheld (Amtshaus Zimmer Nr. 5)

Der Bürgermeister des Amtes Lüdenscheld.

Blumenkohl

Großer frischer Blumenkohl Kopf 30 ♂
Extra großer " Kopf 50 ♂

Otto Weber,

Halver, Frankfurter-Straße.
Radevormwald, Markt 1 und Kaiserstr. 69a
und Lennep.

Kirchliche Nachrichten.

Ev. Gemeinde Halver. Sonntag, den 26. Okt. vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Pastor Stommel. 11 Uhr Taufen, Kindergottesdienst Bücherabgabe der Kirchl. Volksbibliothek. Dienstag abd. 8 Uhr Kirchenchor. Donnerstag abd. 8 Uhr Vorbereitung für den Kindergottesdienst. Freitag vorm. 10 Uhr Reformationsgottesdienst. Abds. 8,30 Uhr Kirchlicher Posaunenchor.

Ev. Vereinshaus Halver. Samstag, 25. Okt. 8,30 Uhr Teilnahme an der Familienfeier der Fr. Gemeinde. Sonntag, 4,30 Uhr Bibelstunde, Brd. Fischbach Lüdenscheld. 5,30 Uhr Jungfrauenverein. 8 Uhr Jünglingsverein Unterhaltung. Montag 8 Uhr Jünglingsverein Turnen 8,30 Uhr Jungfrauenchor. Dienstag 8,30 Uhr Posaunenchor. Mittwoch 4 Uhr, Missionshandwerksstunde. 8,30 Uhr Jungfrauenverein Geteilte Gruppen. 8,30 Jünglingsverein Bibelbesprechung Freitag 8,30 Uhr Männerchor. Samstag 7,45 Uhr Familienfeier aller Gruppen mit Kaffeetrinken Brd. Brenscheid u. a.

Blaukreuzverein Halver. Sonntag, den 26. Okt. nachm. 3 Uhr Bibelstunde. Donnerstag, den 30. Okt. abds. 8,30 Uhr Bibelbesprechung.

Freie evangl. Gemeinde Halver. Berlinerstr. 27a. Samstag abends 8,30 Uhr Familienfeier mit Kaffee und Gebäck 50 Pfg. Ansprachen, Gesang und Musikchöre wechseln miteinander ab. Sonntag morgen 9,45 Uhr Erbauungsstunde, 11 Uhr Sonntagsschule, Nachm. 4 Uhr Bibelstunde. Donnerstag abends 8,30 Uhr Bibelstunde (Prediger Matschke). Samstag abds. 8,30 Uhr Männerchor.

Katholische Gemeinde Halver. Sonntag, den 26. Okt. (Christus König Fest) 7,30 Uhr Frühmesse mit Predigt. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 2,30 Uhr Andacht.

Evangl. Kirchengemeinde Brügge. Sonntag 10 Uhr Gottesdienst. 11,15 Uhr Kindergottesdienst. 2,30 Uhr Gottesdienst in der Schule zu Spielwiese. Dienstag 4 Uhr Frauenhilfe Wölsbach. Mittwoch 8 Uhr Bibelstunde im Konfirmandensaal. 8 Uhr Posaunenchor. 9 Uhr Kirchenchor. Freitag 10 Uhr Reformationsfeier in der Kirche.

Ev. Kirchengemeinde Schalksmühle. Sonntag 10 Uhr Gottesdienst. 11,15 Uhr Kindergottesdienst. 5,30 Uhr Blaukreuzstunde 8 Uhr Gemeinschaftsstunde. Montag 8 Uhr Männerchor. Dienstag 8,30 Uhr Jungmädchenverein. Mittwoch 8,30 Uhr Bibelstunde. Donnerstag 8,30 Uhr Vorbereitung zum Kindergottesdienst. Freitag 10 Uhr Reformations-Schulgottesdienst. 8,30 Uhr Posaunenchor. Sonnabend 8 Uhr Vortrag in der Kirche, Bundesfestredner Weber Barmen.

Die Zeitungs-Anzeige

ist immer
wieder
das

wirk-
samste

und
das
preiswerteste

Reklame-mittel!

Umschlagtücher
Ballschalen
Schoner u. s. w.
strickt als Spezialität
Gust. Borlinghaus
Kierspe-Bahnhof
Wildenkuhlen.

Bestellungen

auf
Kunteln,
Zuckerschmelz
Steffens Patent
Kraftfuttermittel
nehmen entgegen:
Bürger & Lausberg,
Halver, Tel. 326.

Ein gewaltiger Unterschied

weil wir nur moderne
gute Kleidung bringen

Eine seltene Gelegenheit

weil Sie jetzt viel Geld
sparen in unserem

Räumungs-

Ausverkauf

wegen Geschäftsabgabe
denn wir verkaufen alle
Paletots, Mäntel, Anzüge
und Lodenkleidung etc.

um jeden Preis

Sonntag geöffnet von 2-6 Uhr

Merkt

Herren - Kleidung
Hagen Mittelstrasse 19

Ev. Kirchengemeinde Kierspe. Sonntag, 8,30 Uhr Kindergottesdienst; 10,30 Uhr Hauptgottesdienst. Dienstag 8,30 Uhr Jungmädchenbund. Freitag 8,30 Uhr Gemischter Kirchenchor.

Kierspe-Bhf. Sonntag 9 Uhr Gottesdienst. 4 Uhr Bibelstunde. Dienstag 8,30 Uhr Gemischter Kirchenchor. Mittwoch 8,30 Uhr Jungmädchenbund. Freitag 8,30 Uhr Frauenhilfe.

Posaunenchor Kierspe Montag 8,30 Uhr. Posaunenchor Volleime Dienstag 8,30 Uhr.

Fr. evangl. Gemeinde Kierspe-Bahnhof: Sonntag 9,30 Uhr Gemeinde Erbauungsstunde, 11 Uhr Kinder Sonntagsschule, 16 Uhr Versammlung für Jedermann. Dienstag 16 Uhr Frauenverein, 20,30 Uhr Jungfrauenverein. Mittwoch 20,30 Uhr Gebetsstunde. Donnerstag 20,30 Uhr Gemischter Chor. Freitag 8,30 Uhr Jünglingsverein.

Herren-Mäntel

in halbschw. Ware zum Durchtragen
u. in neuer Winterware z. Preise von
RM. 36.- bis 130.-

Herren-Paletots

l'reihig, mit Samtkragen, in guten
tragfähig. Qualitäten im Preise von
RM. 48.- bis 115.-

Loden-Mäntel

für Herren, Damen und Kinder
in neuer Musterung
Sonntag, den 26. Oktober
von 2 - 6 Uhr geöffnet.

F. W. Maas,

Lüdenscheld.

3 extra billige Schuhtage 3

Samstag, Sonntag und Montag,
Es gelang, wiederum mehrere hundert Paar Schuhe,
darunter die

**besten Qualitäten
zu Schleuderpreisen**
zum Verkauf.

Besuchen Sie uns, und Sie werden mit Befriedigung feststellen,
daß wir unsere **Aufgabe** verstehen, in der gegenwärtigen
so schweren Zeit unsere geschätzte Kundschaft mit
Qualitäts-Schuhwaren

zu versorgen zu Preisen, die die Ausgabe kaum spüren lassen.

Schuhhaus Metropol, Lüdenscheld
nur Knapperstraße 8.

Sonntag von 2-6 Uhr geöffnet!

Bei Vorzeigen dieser Anzeige 10% Rab.



Damen-, Mädchen-Konfektion

sowie

hübsche Mädchen-Kinder-Kleider

für Herbst und Winter
in großen Sortimenten eingetroffen.

Besichtigen Sie meine Schaufenster
und
mein reichhaltig sortiertes Lager!

Kaufhaus

August Vollmerhaus, Kierspe-Bhf.

Nächsten Sonntag, den
26. Oktober sind unsere

Geschäfte
von 2-6 Uhr
geöffnet.

Einzelhandelsverband
Lüdenscheld e. V.

Apollo-Theater, Schalksmühle.

Samstag, den 25. Oktober abends 8 Uhr,
Sonntag, den 26. Oktober ab 1/4 Uhr,

Kinder-Vorstellung Samstag 1/24 Uhr.
2 lustige Abende.

Der große Wettstreit der Komiker.

Vier der größten amerikanischen Komiker
werden sich vorstellen Lachsalven über Lach-
salven werden das Zwerchfell erschüttern.
So ist ganz sicher in unserem Theater noch
nicht gelacht worden.

1. Dick und Doof in dem Lachschlager:

Nur mit Lachgas

2. Harald Lloyd in seinem besten Großfilm:

Harald der Pechvogel

3. Buster Keaton, der Mann der niemals lacht
in dem Großfilm:

Buster Keaton



**Buster
der Filmreporter**

Wer einmal herzlich lachen will versäume
nicht sich dieses fabelhafte Programm einmal
anzusehen.

Jugendliche sind zu dem ganzen Programm
diesmal zugelassen. Auswärtige Besucher
genießen gegen Vorzeigung eines Ausweises
zu Werbezwecken vor 7 Uhr auf 1. Platz und
Loge 20 Pfg. Ermäßigung.

Das Programm ist so zu Ende, daß alle aus-
wärtigen Besucher mit den letzten Zügen nach
Hause können.

FLECHTEN

Herr E. H. Schöppelhof schreibt uns:
„Unterzeichnete bezeugt, daß ich durch Sie von den lästigen
Flechten, an welchen ich 11 Jahre gelitten habe, in 8 Tagen
sicherlich befreit worden bin.“
Auskunft kostenlos.
Sanitas-Vertrieb, Zirndorf (Bayern)

Meine Preise

eine Sensation

Mäntel u. Ulster in modernen Farben und in erstklassiger 28⁵⁰
Verarbeitung 72.- 65.-, 52.- 45.- 36.50

Anzüge 1 und 2 reihig, in neuen gemusterten Stoffen 24⁵⁰
65.- 54.50 49.- 45.- 36.50 29.50

Loden-Mäntel 34.- 28.50 25.- 19.50 16⁵⁰

Windjacken u. Lodenjoppen 19.- 16.- 14.- 10.50 9.25 6⁹⁰

Berufskleidung u. Wäsche zu staunend billig. Preisen

Trotz der billigen Preise **10% Rabatt.**

Sonntag von 2 - 6 Uhr geöffnet!

Julius Ripp, Lüdenscheld,

Knapperstr. 17 gegenüber Hotel zur Post

Märkische Lichtspiele Kierspe.

Vorfürungen am:

Samstag, den 25. Oktober abends 8.30 Uhr,
Sonntag, den 26. Oktober nachm. 4 u. abds. 8 Uhr

Das Programm für Alle

1. Die Wochenschau.

2. Scharfschützen-Bob

ein Sensationsfilm des wilden Westens in 5 Akt.

3. Der Graf Von Monte Christo

2. Teil in 7 Akten. Hauptrollen wie im 1. Teil.

4. Ein Jüngling mit Temperament.

Lustfilm in 2 Akten.

Wir bitten wegen des Andranges der Abendvor-
stellungen die Sonntag Nachmittags-Vorstellung
zu besuchen.

Erwerbslose zahlen Sonntag nachm. halbe Preise.

Selbstführungspflüge
Wendepflüge

Eicker-

Schälplüge

U.-Eisen-Eggen Mk. 45.-

Ersatzteile u Reparaturen
aller vorkommenden Pflüge.

Aug. Eicker jr., Schwenke

Fernsprecher 261 Halver.

Bekanntmachung.

Im Jahre 1931 werden in Halver im
Sitzungsalle des Amtshauses **Gerichtstage** ab-
gehalten am

7. Januar,	4. Februar,	4. März,
1. April,	6. Mai,	3. Juni,
1. Juli,	7. Oktober,	4. November,
2. Dezember,		

Die Gerichtstage beginnen 8 Uhr
Zum Geschäftsbereich der Gerichtstage ge-
hören mit Ausnahme der Hauptverhandlungen
in Strafsachen alle dem Amtsgerichte obliegen-
den Geschäfte, insbesondere auch Grundbuchan-
gelegenheiten, die Auflassungen von Grundstücken,
die Aufnahme von Bewilligungen und Anträgen
zu Eintragungen und Löschungen im Grundbuch,
Begläubigungen von Unterschriften, die Aufnahme
von Anträgen auf Eintragung der Anerkennungseigenschaft.

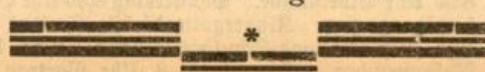
Zur Förderung solcher Geschäfte ist es ge-
boten, daß die Beteiligten frühzeitig vor dem
Gerichtstage bei dem unterzeichneten Gerichte die
Mitnahme der Grundakten beantragen und zu-
gleich die Art der aufzunehmenden Geschäfte z.
B. Auflassung, Eintragung, Löschung usw. an-
geben.

Lüdenscheld, den 15. Oktober 1930.

Das Amtsgericht.



Die beste Reklame ist und
bleibt ein Zeitungs-Inserat.



Werbe- Woche

Beginn: **Sonnabend.**
Trotz der schon verbilligten
Preise.

Preis- Vergünstigung!

auf

MANTELSTOFFE

KLEIDERSTOFFE

SEIDENSTOFFE

SAMT

Riesige Auswahl

BESATZ-FELLE

PELZKRAGEN

Bekannte Fahrt - Vergütung.

Versandhaus Hagen

Heidenstraße 25 1 Tr.

Sonntag von 2-6 Uhr geöffnet.

Achtung!

Zur bevorstehenden
Pflanzzeit empfehle
ich meine

Obstbäume

in verschiedenen For-
men wie Hoch- und
Halbstämme, Pyra-
miden und Büsche

Hugo Höngen

Baumschule

Ober-Buschhausen,

Post Schwenke i. W.

Der Besuch meiner Baum-
schule ist gern gestattet.

Brennholz

auf Ofenlänge geschnitten

hat laufend abzugeben

Raifer, Deckinghausen.

Schirm- Fabrik

F. Bovet,

Lüdenscheld.

Größte Auswahl!

Billigste Preise!

Eigene Fabrikation.

Heimarbeit

schriftl. Vitals-Verlag

München